weil bei mangelnder Nachfrage sich niemand einfallen lassen würde, diese Blütenkähchen auf den Markt zu bringen.

Man sieht also, daß auch der Großstädter — so parador es klingen mag — etwas zur Verbesserung der Bienenweide beizutragen vermöchte.

Naturschutz und Schule.

Anregungen für den Unterricht im Monate März.

1. Erinnerung und Ermahnung der Schuljugend.

Den Frühlingseinzug zu erschauen, erhorchen und erleben suchen! Einzelerscheinungen aus dem Tier- und Pflanzenreich erregen unsere Aufmerksamkeit, oft durch Bewegung und Laute (wieder erwachtes Insektenleben, Frühlingsruse der Vögel) oder ihre auffälligen Farben und ihre Schönheit (Erstlingsblüher des Pflanzenreiches), wie Haseltrauch, Kornelkirsche, Weide. Nicht büschelweise sammeln, niemals reißen, sondern schneiden, — am allerbesten überhaupt am Strauche lassen! Schlüsselblumen, Leberblümchen, Schneeglöckchen, Seidelbast, Kuhschellen und Schneerose, wie überhaupt alle Frühlingsblumen äußerst schonen (übrigens meist geschützte Arten) und in unmittelbarer Stadtnähe überhaupt nicht pflücken! Keine Blumen aus Wald und Feld für das Klassenzimmer oder den Lehrer in die Schule bringen (Siehe untenstehenden "Frühlingsspruch")!

Dr. Ma.

2. Naturichut und Deutschunterricht. *)

Es entspricht dem Grundsatz des Gesantunterrichtes, daß die gelegentlichen Naturschutzstoffe in allen Fächern verwertet werden. Der Gegenstand "Deutsche Sprache" ist dazu besonders geeignet. An welchem Stoffe z. B. eine Regel der Sprachlehre erarbeitet wird, ist für die Richtigkeit der Regel selbst ganz gleichgültig. So oft im Heimat= und Naturkundeunterricht Gelegenheit ist, auf den Naturschutz zu verweisen, so oft kann eine anschließende Sprachlehrstunde ihre Beispiele auf Naturschutz einstellen. Im Aufsatzunterricht schreiben die Kinder über Erlebnisse und Beobachtungen mit und an Pflanzen und Tieren. Als Phantasieaussätze dichten sie selbst Blumen= und Tiermärchen, lassen alte Bäume ihre Geschichte erzählen. Bilder der schönen Heimat können die Grundlage für Bildbeschreibungen sein. Zur Sprachpslege, als Memorierstoff verwendet man Dichtungen, die die Natur besingen und Sprüche. Die Wiener Klassenlesstoffe ent= halten genug Vogel=, Blumen= und Natursieder, die teilweise auch,

^{*)} Für die ersten vier Schuljahre!

oft von mehreren Rindern gleichzeitig, dargestellt werden können. Einige besonders passende und in unseren Büchern nicht enthaltene Gedichte seien hier wiedergegeben.

Frühlingsspruch von Jean Paul. Dies sag ich euch: 's ist alles heilig jetzt! Und wer im Blühen einen Baum verletzt, Der schneidet ein wie in ein Menschenherz! Und wer nur eine Blume pflückt zum Scherz Und schleudert sie dann von sich sorgenlos, Der reißt ein Kind von seiner Mutter Schoß! Und wer dem Vogel jetzt die Freiheit raubt, Versündigt sich an eines Sängers Haupt! Und wer im Frühling bitter ist und hart, Vergeht sich wider Gott, der sichtbar ward.

Ein Gedicht von Johannes Trojan, Brichst du Blumen, sei bescheiden, Nimm nicht gar so viele fort! Sieh, die Blumen müssen 's leiden, Doch sie zieren ihren Ort.

Nimm ein paar und laß die andern Stehn im Gras und an dem Strauch: Andre, die vorüberwandern, Freun sich an den Blumen auch.

Nach dir kommt vielleicht ein müder Wanderer, der des Weges zieht, Trüben Sinns — der freut sich wieder, Wenn er auch ein Rössein sieht.

Vielleicht gelingt es in guten Klassen sogar Naturschutzverse zu schmieden und daraus ein illustriertes Naturschutzbuch zu machen. Im Anschluß an das Lesen ergeben sich genug Gelegenheiten zu kurzen Bemerkungen im Sinne des Naturschutzes. Schon das Vild der ersten Woche des neuen Erstlesebuches "Was kleine Leut' in Wien ersreut", zeigt ein Mädchen mit einem Kätzchen und einen Knaben mit einem Dackel zur Schule gehen (also Tierschutz als Ausgang für den Naturschutz). Zahlreiche belehrende und auswertbare Stellen enthält das Vuch "Am Rande der Stadt" (drittes Schuljahr). Für das vierte Schuljahr steht ein ganzer Vand Vlumenmärchen zur Verfügung. Märchen und Sagen im Zusammenhang mit eigenartigen Naturschöpfungen sind beispielsweise: "Die stolze Föhre", "Der Schat im

roten Felsen", "Die Waldgeiß am Schneeberg", "Die Wiege aus dem Bäumchen bei Baden" "Knurre erlebt Merkwürdiges im Menschennest", erzählt die Geschichte eines gefangenen Eichhörnchens. Eine Fundgrube für die Naturschutzerziehung sind die Bücher von A. Th. Sonnleitner "Die Hegerkinder in der Lobau" und "Die Hegerkinder im Gamsgebirg" In den Abschlußklassen ist die Schulausgabe von Brehms Tierleben ein wertvoller Lesestoff. Franz Novy, Wien.

Naturkunde. Rleine Nachrichten.

Das Smaragbergwerk in den Bohen Tauern. Unfern der tojenden Arimmler Fälle liegt in einem der Achentäler, die vom Kamm der Hohen Tauern zum Salzachtal laufen, in 2000 m böhe im Felsen versteckt ein kleines Bergwerk. Wo das Tal der habach etwa in der Mitte des Laufes zwischen habachkees und Binggan zu einem mäßig weiten Talboden wird, führt an einem der zahllosen talwärts stürzenden Wasserinnen ein schmaler Fußpsad auswärts. Zuerst geht es über die große Steilstuse, die als Rest des Bettes eiszeitlicher Gletscher das Tal beiderseits einfaßt, wie in all den Tälern, die vom Kamm der Hohen Tauern ausstrahlen. Der Steilhang geht dann über in einen flacheren Berghang, aus dem sich oben der Grat des Berges erhebt. hier, zwischen den grünen Matten und dem aufragenden Tels, sind einige Stollen in den Berg getrieben. Bier wurde nach Smaragden geschürft. Das Bergwerk wechselte mehrmals den Besitzer, meist lag es in den Händen ausländischer Rapitalsgruppen. Zulett war es, im Besite eines italienischen Commendatore, bis 1934 in Betrieb. Schöne Steine wurden schon gefunden, aber es scheint, daß sich der Abbau nicht recht lohnt. Das Material muß mit Tragtier und Krare aus dem Tal heraufgeschafft werden und das Arbeiten ist nur während der Sommermonate möglich und auch in diefer Zeit beschwerlich genug. Die Wolken, die aus, der bayerijchen Hochebene hereintreiben, fangen sich in den Tälern und Ressell des Gebirges und gehen im Tal als Regen nieder; dann schneit es hier heroben und die Berge liegen bis tief hinunter in Schnee. Mitten im Sommer liegt dann alles unter einer gleichmäßig weißen Schneedecke; nur vereinzelt trauen sich Pflanzen durch den Schnee und stecken die Blütenköpfe in die Sonne.

Wenn man Glück und Geduld hat und längere Zeit im Sand des Wassers unterhalb der Stollen sucht, findet man leicht einen grünen Stein aus dem Wasser blinken, oft vom Muttergestein eingeschlossen. Nahe unter dem Bergwerk muß man suchen, denn tiefer unten sind die Steine längst zersplittert und zermahlen. Es ist kein angenehmes Suchen, wenn das Wasser von oben in die Schuhe hineinrinnt und man obendrein in ein Schneegestöber kommt, aber im Eifer des Suchens und vor Freude über einen schönen Fund achtet man dessen nicht. — Selten findet man auch die farbloje Form des Smaragds, den Beryll, ein schmutiggelbes Mineral. Eigentlich nuß man den Smaragd als die grüne Form des Berylls bezeichnen: feine Farbe wird durch Einlagerungen kleinster Teilchen von Chromoryd hervorgerusen. Dann gibt es noch eine lichtblaue Form des Berylls, den Aquamarin. Der Smaragd kommt in Europa nur im Habachtal, in Norwegen und im Ural vor. Es ist ein eigenes Gefühl, einen solchen Stein zu finden. halten und zu wissen, daß nirgends sonst in den ganzen Alpen und nahezu in gang Europa der Stein zu finden ift, als hier auf diefem kleinen Stückiben Erde. In kleinen, jechsseitigen Säulen liegt der Smaragd eingeschloffen in kriftallinem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)</u>

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: <u>1936_3</u>

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Naturschutz und Schule: Anregungen für den Unterricht im

Monate März 53-55